

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung: Kognitive Verfahren in der Kinder- und Jugendlichentherapie	11
1 Phase I: Erstkontakt	50
1.1 Struktur und Ziele für das Erstgespräch	50
1.2 Therapeutisches Vorgehen und Strategien für das Erstgespräch	53
1.3 Phasentypische Probleme und Widerstände beim Erstkontakt	67
2 Phase 2: Exploration, Anamnese, Diagnose und Therapieplanung	72
2.1 Struktur und Ziele	72
2.2 Therapeutisches Vorgehen und Strategien	74
2.2.1 Problematik explorieren und biografische Anamnese erheben	74
2.2.2 Psychischen Befund erheben	76
2.2.3 Testung	77
2.2.4 Problem-, Verhaltens- und Funktionsanalyse erstellen	77
2.2.5 Diagnose stellen	78
2.2.6 Therapieziele festlegen	79
2.2.7 Therapieplan erstellen	79
2.2.8 Somatischer Befund	79
2.2.9 Antrag und Bericht	80
2.3 Phasentypische Probleme und Widerstände	80
3 Phase 3: Lebenszielanalyse und Lebenszielplanung	87
3.1 Therapeutisches Vorgehen und Strategien	88
3.2 Phasentypische Probleme und Widerstände	91
4 Phase 4: Wissensvermittlung und Aufbau der Krankheitseinsicht bei Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen oder Verhaltensauffälligkeiten	93
4.1 Struktur und Ziele	93
4.2 Psychosomatische Erkrankungen	95
4.2.1 Welche psychosomatischen Erkrankungen gibt es?	95
4.2.2 Ursachen für psychosomatische Erkrankungen	96

4.2.3	Die Behandlung von psychosomatischen Erkrankungen	97
4.3	Verhaltensauffälligkeiten	98
4.3.1	Welche Verhaltensauffälligkeiten gibt es?	98
4.3.2	Ursachen für Verhaltensauffälligkeiten	98
4.3.3	Die Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten	99
4.4	Therapeutisches Vorgehen und Strategien	100
4.5	Phasentypische Probleme und Widerstände	106
5	Phase 5: Das kognitive Modell zur Emotionsentstehung vermitteln	107
5.1	Das kognitive Modell bei Vorschulkindern vermitteln	107
5.2	Das kognitive Modell bei Grundschulkindern vermitteln	110
5.3	Das kognitive Modell bei Jugendlichen vermitteln	111
5.4	In das ABC-Modell einführen	113
5.4.1	Das differenzierte ABC-Modell mit Vorschulkindern nutzen	116
5.4.2	Das differenzierte ABC-Modell mit Grundschulkindern nutzen	116
5.4.3	Das differenzierte ABC-Modell mit Jugendlichen nutzen	117
5.4.4	Exkurs: Nicht-kognitive Einflüsse zur Steuerung emotionaler Reaktionen	118
5.5	Ketten-ABCs und hierarchische Probleme	119
6	Phase 6: Dysfunktionale und schädliche Konzepte identifizieren	121
6.1	Klassifikation dysfunktionaler und schädlicher Konzepte	121
6.2	Eigenheiten und Modifikation dysfunktionaler und schädlicher Konzepte	123
6.3	Dysfunktionale und schädliche Konzepte mit Hilfe des ABC-Modells identifizieren	131
6.3.1	Dysfunktionale und schädliche Konzepte anhand geleiteter Vorstellung identifizieren	132
6.3.2	Dysfunktionale und schädliche Konzepte auf der Verhaltensebene identifizieren	133
6.4	Phasentypische Probleme und Widerstände	134
7	Phase 7: Dysfunktionale und schädliche Konzepte prüfen	137
7.1	Voraussetzungen für einen Veränderungsprozess	137
7.1.1	Problembewusstsein	137
7.1.2	Veränderungsmotivation	138
7.1.3	Zielsetzung	142
7.2	Zielsetzungen auf Funktionalität prüfen	142
7.2.1	Dysfunktionale Zielsetzungen	142
7.2.2	Zielsetzungen prüfen	143

7.2.3	Soll-Ist-Analyse der Zielsetzungen	146
7.2.4	Therapieziele und -motive der Beteiligten	149
7.3	Bewertungssysteme auf Funktionalität prüfen	150
7.3.1	Disputtechniken	150
7.3.2	Sokratischer Dialog	154
7.4	Bewertungssysteme prüfen	157
7.5	Fallbeispiele für den Disput dysfunktionaler Konzepte	160
7.6	Phasentypische Fragen und Einwände	167
8	Phase 8: Aufbau neuer, funktionaler Konzepte	169
8.1	Funktionale Bewertungs-Alternativen (B^{neu}) erstellen	169
8.2	Gefühle prüfen	170
8.2.1	Bausteine zum Prüfen von Gefühlen	170
8.2.2	Fallbeispiele für das Modell	172
8.3	Funktionale Zielgedanken (B^{neu}) aufbauen	176
8.3.1	B ^{neu} im Vorschulalter erarbeiten	176
8.3.2	B ^{neu} mit Grundschulkindern erarbeiten	192
8.3.3	B ^{neu} mit Jugendlichen erarbeiten	206
8.4	Kognitionen von Eltern verändern	214
8.4.1	Das elterliche Erbe	214
8.4.2	Was kommt von wem?	215
9	Phase 9: Training der neuen Konzepte	217
9.1	Anforderungen an In-vivo-Übungen	219
9.2	Erstellen von Übungsleitern	221
9.2.1	Übungsleitern für Vorschulkinder	221
9.2.2	Übungsleitern für Grundschul Kinder	223
9.2.3	Übungsleitern für Jugendliche	225
9.3	Training auf der Vorstellungsebene	226
9.4	Training auf der Verhaltensebene	227
9.4.1	Therapieverträge	227
9.4.2	Attraktivität durch Spielcharakter	230
9.4.3	Wann übt die Feuerwehr?	231
9.4.4	Erfolgreich durch Belohnungen	231
9.4.5	Die Bechertechnik	232
9.4.6	Verstärkerpläne	233
9.4.7	Selbstverstärkung	236
9.4.8	Der Talentekuchen	236
9.5	Phasentypische Widerstände bei der Erarbeitung neuer Kognitionen	237

10 Therapieerfolgskontrolle	238
Literatur	241
Sachregister	245